

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 49 (1962)  
**Heft:** 7: Kurortplanung, Saisonhotellerie, Verkehrspropaganda

**Artikel:** Architektur und Tourismus im Tessin  
**Autor:** Curonici, Giuseppe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-38445>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

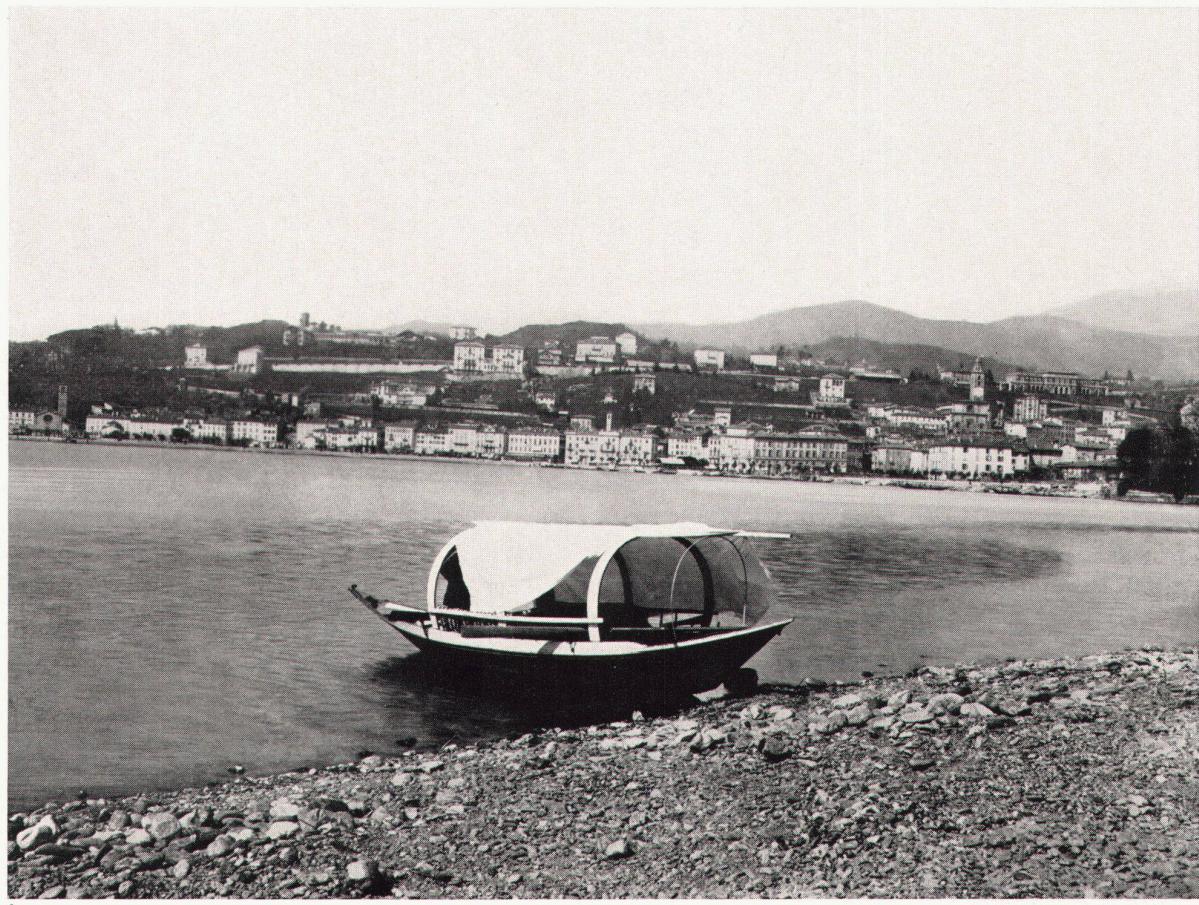
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Architektur und Tourismus im Tessin



1

### *Geschichte und Volkswirtschaft*

Den Tourismus der bloßen Durchreise gibt es im Tessin seit Jahrhunderten in Verbindung mit den Alpenstraßen und ihren Zugängen, deren Verkehr auch nach heutigen Begriffen dicht war. Gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt sich der Tourismus zu Formen, welche den Aufenthalt ausdehnen, besonders nach der Vollendung der Gotthardbahn. Herbst und Frühling werden die beliebtesten Jahreszeiten. Viele Hoteliers kommen, wie auch der Großteil ihrer Kunden, aus dem Norden.

Bemerkenswerte Veränderungen zeichnen sich in der Zwischenkriegszeit ab: Es beginnt das Zeitalter des Massentourismus, das auch durch eine Verkürzung der Aufenthaltsdauer gekennzeichnet ist, die sich auf durchschnittlich vier Tage vermindert. Die beliebteste Jahreszeit ist jetzt der Sommer, was durch die Einrichtung neuer, saisongebundener Vergnügungen wie Tennis und Strandbad (1928) erreicht wurde. 1960 wurden im Tessin 697000 Gäste gezählt, vor allem zwischen April und Oktober; die Zentren sind natürlich die Fremdenorte an den beiden großen Seen, vor allem Lugano, das allein fast die Hälfte des tessinischen Touristenstroms aufnimmt. Die Einkünfte aus der Hotellerie übersteigen ein Fünftel des Volkseinkommens, was noch wenig ist, wenn man an die Zahl der Touristen denkt; doch wechseln die Menschenmassen oft kurzfristig ihren Aufenthaltsort. Der Bau des Autotunnels durch den St. Gotthard würde diese Zustände noch erheblich beeinflussen.

Neben diesem Tourismus im engeren Sinne müssen wir auch ein weiteres Problem bedenken: ein zweiter Strom von Fremden geht nicht mehr in die Hotels, sondern baut sich eigene Ferienhäuser, besetzt Ufer und Hügel mit Bauten, die oft fremd zu ihrer Umgebung stehen (und trotzdem von den Tessinern selbst nachgeahmt werden). Darüber hinaus ist es nicht aus-

geschlossen, daß auch der Tourismus seinen Teil schuld hat an der architektonisch-städtebaulichen Revolution, die sich im Innern der Städte, speziell Luganos, abspielt.

### *Klassentourismus und Massentourismus*

Die Angehörigen der gehobenen Klassen zerfallen in Touristen des guten Geschmacks und solche des Geldes – Kennzeichen, die sich nicht immer decken. Der Gast mit Geschmack achtet die Eigenarten der Gegend, und oft verdankt man gerade ihm die Rettung, Instandstellung und Wiederbelebung von Häusern der echten lombardisch-tessinischen Vergangenheit, selbst wenn er sie nur wenige Wochen oder Monate des Jahres bewohnt. Mit diesem Tourismus verwandt ist auch die stattliche Zahl geistig hochstehender Menschen, besonders Künstler, welche, ohne sich ausdrücklich für die Erhaltung einheimischer Altertümer zu interessieren, sich doch eine der Landschaft und der Geschichte entstammende Behausung suchen.

Was nun die finanzielle Oberschicht anbelangt, so muß man sagen, daß es den Tessinern nicht gelungen ist, Häuser bereitzustellen, die den großen Touristen anziehen. Das klassische Haus für die Prominenz des Geldes ist der tessinischen Hotellerie eher fremd: wirtschaftlich gesehen ist das ein Fehler, da die Schönheit der Landschaft und die Verbindungswege die Ausbildung eines Tourismus erlaubt hätten, wie es ihn in St. Moritz und in Cannes, aber kaum in Lugano gibt. Dieses Faktum besteht weiter, auch wenn man es heute erkannt hat und es zu korrigieren sucht. Der Grund liegt wahrscheinlich darin, daß die Tessiner im Ganzen ein Volk von Kleinbürgern sind; wenn sie ein Hotel erbauen, stellen sie sich ein solches vor, in dem sie selber während ihrer Ferien zufrieden wären; so entstehen Hotels garnis und Pensionen für kleine und mittlere Kaufleute und Industrielle, die eine gewisse gehobene

Kundschaft niemals aufsucht. Offenbar hat der Tessiner bisher nur teilweise ein Gefühl für die vom Alltag verschiedene Lebensweise des Touristen entwickelt, so daß sich bei ihm der Tourismus auf zwei mittleren Ebenen angesiedelt hat: auf der Ebene der Familienferien und auf einer etwas eleganteren, die aber nicht den internationalen Standard erreicht; dazu fehlen auch die zusätzlichen Einrichtungen, deren ein Hotelzentrum bedarf. Mit kostümierten Umzügen und Feuerwerk läßt sich diese Situation nicht ändern; sie bedürfte vielmehr eines ausgedehnten und genauen Programms, das von den Privaten und vom Staat ausgearbeitet werden müßte.

#### Irrwege

Die Irrtümer bestehen sowohl in der völligen Mißachtung der Umgebung wie auch im falschen Kompromiß. Solche Mißverständnisse entstehen meistens aus der Mischung von Elementen deutschen Ursprungs mit einheimischen; aus der souvenirhaften Nachahmung einheimischer Traditionen oder aus der erzwungenen Kombination von Neu und Alt. Diese Bemerkungen beziehen sich auf den Hausbau wie auf den Städtebau. (In Morcote plant man eine Aussichtsstraße, die die ganze Landschaft zerstören würde.) Beispielsweise entspringen die schmiedeisenernen Dekorationen dem Bedürfnis, einfachen Bauten den Ausdruck des Reichtums und des Luxus' zu geben und den Gast zu überzeugen, daß der Wirt voll neuer, zeitgemäßer Ideen steckt. Da unser Tourismus sich auf kurze Aufenthaltszeiten und ständigen Ortswechsel stützt, braucht man sich nicht zu verwundern, daß er oft nicht am Wesentlichen verbessert, sondern an dem, was dem hastigen Besucher einen guten ersten Eindruck macht.

Hierher gehört auch das ständige Bemühen, den Gewohnheiten des auswärtigen Kunden entgegenzukommen, indem man eine merkwürdige Form der Schmeichelei anwendet, die darin besteht, zu zeigen, daß der «Tessiner Stil» die Eigenschaften des «deutschschweizerischen» oder «internationalen» Stils gerne aufnimmt: das geschieht unbewußt, unter ständiger Übernahme von Formen und Formeln, die der schlechte Baumeister ohne Rücksicht auf die Herkunft aus bestimmten Gegenden und Umständen verwendet. Bei diesen Mischungen spielt auch der Umstand mit, daß viele Hoteliers deutschschweizerischen oder sonst auswärtigen Ursprungs sind. Das gleiche gilt für die Feriendorfer, die Ferienhäuser, die Geschäfte, in denen gefälschtes Handwerksgut verkauft wird, und für alles, was psychologisch geschickt die Welt der Ferien mit der Sehnsucht nach dem Süden und der Brust der Folklore kombiniert, sofern nämlich solche Folklore glatt und leicht eingängig ist; andernfalls fabriziert man eine Volkskunst nach Bedarf, die nicht mehr der Ausdruck des Landes ist, sondern dessen, was die Fremden in diesem Lande sehen, oder dessen, was sie selber sein wollen, wenn sie für die zehn Tage ihrer Ferien rasch einmal Tessiner werden.



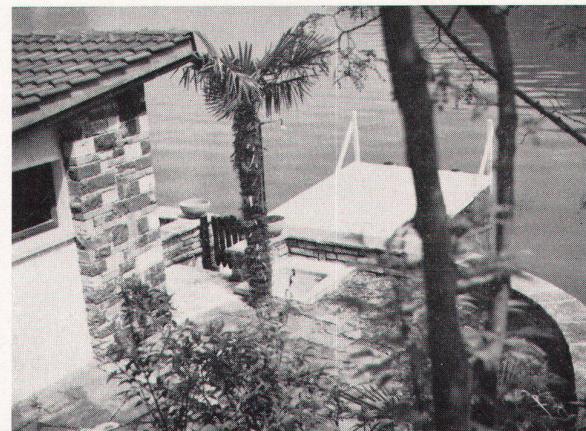
2



3



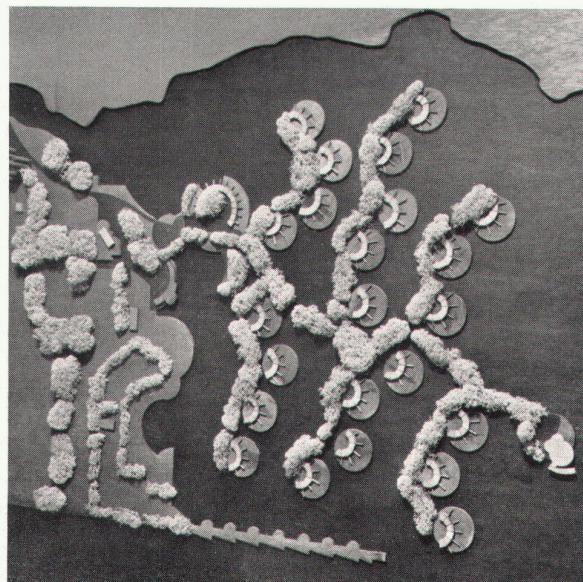
4



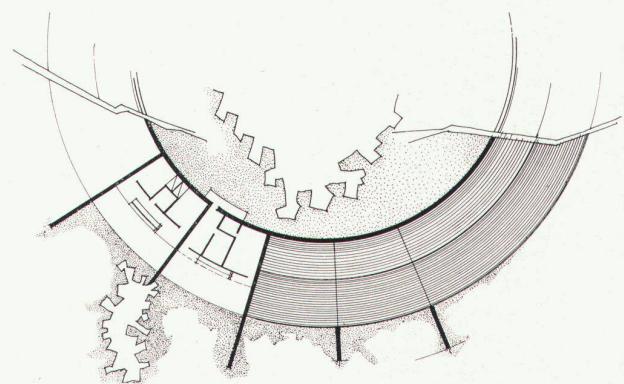
5

1  
Lugano um 1900; man beachte den herben Charakter der Landschaft  
Lugano en 1900; remarquer le caractère austère du paysage  
Lugano in 1900; note the austere character of the landscape

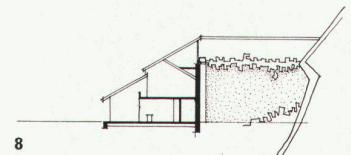
2-5  
Ferienhäuser im «Tessiner Stil»  
Maisonnnettes de vacances «typiquement tessinoises»  
Holiday bungalows in the so-called "Ticino style"



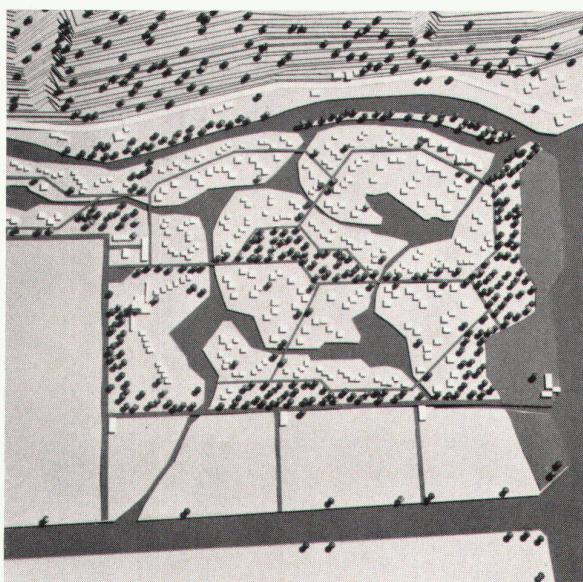
6



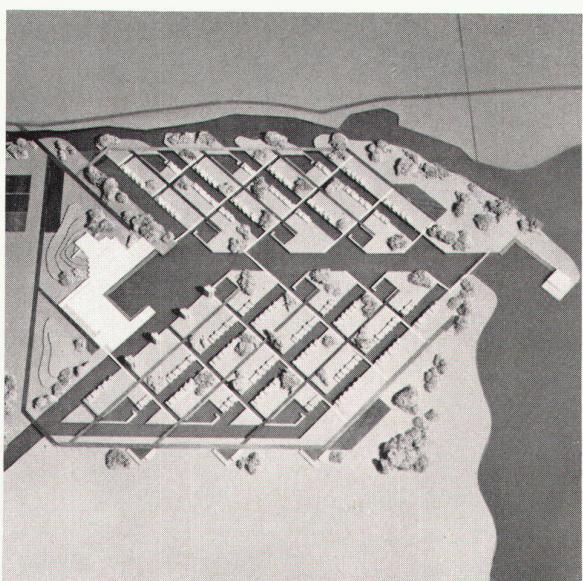
7



8



9



10

## 6-10

Entwürfe einer ETH-Studienklasse unter Prof. Rino Tami, Arch. BSA, Lugano, für ein Feriendorf an der Tessinmündung  
 Projet d'un village de vacances dans le delta du Tessin; travail d'une classe du Prof. Rino Tami à l'EPF  
 Projects of a polytechnical study class (Prof. Rino Tami) for a holiday-camp village near the mouth of the Ticino river

## 6-8

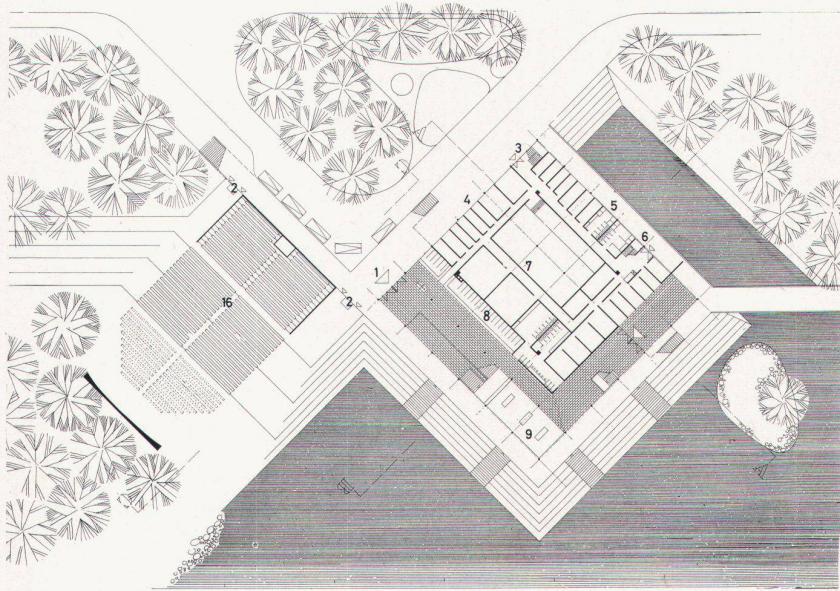
Mario Campi und Giancarlo Durisch. Modell, Grundriß und Schnitt

## 9

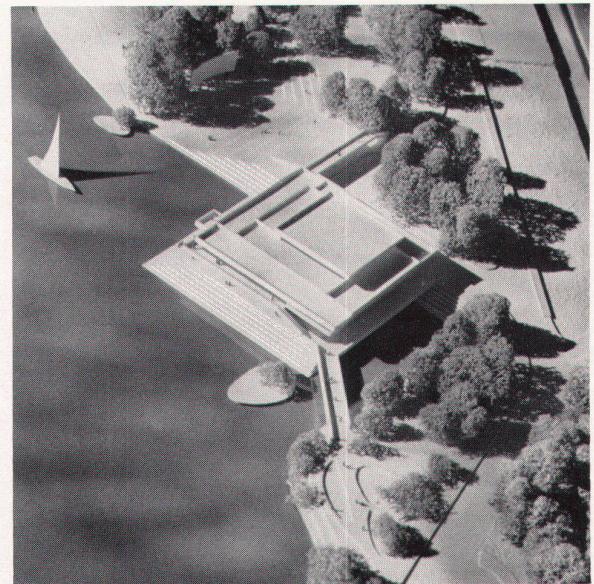
Ilona Ruchat und Peter Stutz

## 10

Amelio Galfetti und Vittorio Pedrocchi



11

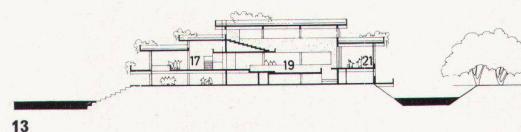


15

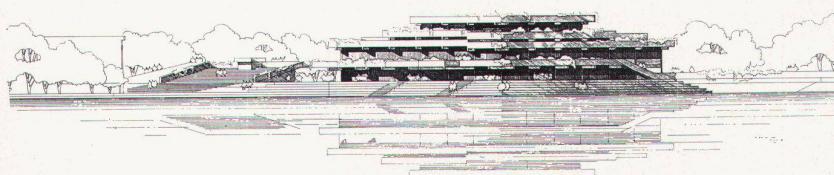
- 1 Gedekter Eingang zum Saal  
 2 Offener Eingang zum Theater  
 3 Eingang für Künstler  
 4 Direktion  
 5 Künstlergarderoben  
 6 Kücheneingang  
 7 Lagerräume  
 8 Garderobe  
 9 Spielsaal  
 10 Eingang zum Restaurant  
 11 Kleinere Säle  
 12 Küche  
 13 Restaurant  
 14 Bar  
 15 Terrasse  
 16 Freiluftkino  
 17 Foyer  
 18 Estrade  
 19 Saal  
 20 Orchester  
 21 Drehbühne



12



13



14

**11-15**  
*Kongreßhaus in Locarno; erstprämiertes Projekt der Architekten Rudolph und Esther Guyer SIA und Manuel Pauli SIA, Zürich  
 Palais des congrès à Locarno; premier prix d'un concours  
 Congress hall in Locarno; project awarded first prize*

**11**  
*Grundriss Eingangsgeschoß  
 Plan du rez-de-chaussée (entrée)  
 Groundplan of entrance floor*

**12**  
*Grundriss Obergeschoß (Festsaal)  
 Plan de l'étage (salle des fêtes)  
 Groundplan of upper floor (festival hall)*

**13**  
*Schnitt  
 Coupe  
 Cross-section*

**14**  
*Ansicht  
 Vue  
 View*

**15**  
*Modell  
 Maquette  
 Model*